

Liebe DFG-VK Mitglieder und Friedensbewegte,

vor zwei Jahren wurde ich euch hier an dieser Stelle mit einer Videobotschaft als neue Geschäftsführerin der DFG-VK BaWü vorgestellt. Schnell ist die Zeit vergangen.

Ich habe keinen Tag bereut, dass ich diesen Job, der dann mehr als nur ein Job wurde, angenommen habe.

Zu verdanken habt ihr das übrigens Stefan Lau, der mich ermutigt hatte mich zu bewerben.

Ich habe viel in diesen 2 Jahren gelernt.

Die DFG-VK kannte ich schon seit vielen, vielen Jahren, viele meiner männlichen Freunde hatten sich wg. KDV bei der DFG-VK beraten lassen. Was mir allerdings nicht klar war, war, wie umfangreich und vielfältig der Tätigkeitsbereich der DFG-VK ist.

Und an diesem Punkt müssen wir meiner Meinung nach auch ansetzen und die DFG-VK und das, wofür sie steht, bekannter machen.

Das kann eine Geschäftsführerin alleine nicht und das kann auch kein Landesvorstand, aber wir alle zusammen können das, jede und jeder nach ihren Möglichkeiten.

Ich habe viele tolle Menschen in der DFG-VK kennengelernt und bin froh, dass ich dem Landesverband BaWü angehöre.

Der Umgang untereinander ist respektvoll, freundlich und wohlgesonnen, so wie es sein soll aber leider nicht überall in der DFG-VK ist.

Das gilt es zum einen zu bewahren, aber wir sollten auch unser Selbstverständnis, unsere Erfahrungen weiter in die DFG-VK hineintragen und den destruktiven Kräften in unserem Verband etwas entgegensetzen und Vorbild und Orientierung bieten.

Ganz konkret, meiner Meinung nach sollte jemand aus der DFG-VK BaWü sich den Hut aufsetzen und auf Bundesebene bei der Vorbereitung des nächsten BuKo mitarbeiten.

Wir sollten nicht nur jammern, was legitim ist, sondern aktiv werden.

Was ich in BaWü sehe, und das ist nichts neues und trotzdem möchte ich es in Worte fassen, sind viele engagierte Antimilitarist*innen und das ist gut so.

Mit dem Alter wird es aber auch nicht einfacher hoch engagiert zu agieren und sich immer wieder was Neues auszudenken.

Wir reden zwar darüber, dass die Jungen fehlen, aber meiner Meinung nach müssten wir das eigentlich zu einem der Schwerpunkte unserer Arbeit machen.

Oder wir machen so weiter wie bisher, hoffen auf ein Wunder oder einen Schub von jungen Leuten aus heiterem Himmel? oder sehen zu wie wir schrumpfen und?

Egal welche Strategie, wir sollten uns darüber austauschen.

Am liebsten an einem Ort, wo sich alle wohl fühlen, Zeit mitbringen und Gedanken und Ideen freien Lauf haben.

Ein Kreativitätstag oder sowas unter der Fragestellung: Wenn wir jung wären, und Interesse hätten uns zu engagieren und die Themen vielfältig wären, welche Überschrift, welches Narrativ würde mich ansprechen und mich zur Mitarbeit bewegen?

In Baden-Württemberg haben wir ca. 30 Personen unter 35, die könnten wir gezielt und persönlich zu so einem Treffen einladen.

Oft entsteht ein Anwachsen einer Gruppe auch einfach über den Weg, dass A was gehört hat und toll findet, dafür B begeistert und sie dann noch C mitnehmen und somit der Grundstein für eine Gruppe gelegt ist.

Z.B beobachte ich das bei der IL in KA und den Linken in KA seit Jahren, die sich von einem Kreisverband von alten Herren in eine junge dynamische Bewegungspartei verändert haben, und die jungen Leute haben Spaß daran. Es gibt Vorbilder und wir sollten uns an das Thema ranmachen, zumindest etwas wagen und ausprobieren, nicht einfach, aber die Hoffnung stirbt zuletzt.

Was mir persönlich in meinem politischen Aktivismus immer wichtig war, ist der persönliche Kontakt.

Miteinander quatschen und sich austauschen, mal einen Kaffee oder ein Bier trinken gehen.

Die Verbindung zwischen dem politischen Engagement und Freizeit.

Diese Räume zu schaffen, wird in den DFG-VK Regionalgruppen sehr unterschiedlich gelebt und auch da könnten wir uns austauschen und voneinander lernen.

Deshalb gibt es auch die Austauschtreffen der DFG-VK Regionalgruppen ca. ¼ jährlich.

Wenn ihr dazukommen möchtet, meldet euch bei mir, ich nehme euch gerne in den Verteiler auf.

Ausdrücklich möchte ich euch ermutigen neues auszuprobieren.

In der Gewerkschaftsbewegung gibt es seit vielen Jahren das Tool Organizing um Mitglieder zu gewinnen.

Unser Karlsruhe Mitglied Sabine Zürn, hat letztes Jahr an dieser Stelle dieses Thema angerissen.

Letzten Sommer haben dann Sabine und ich eine Telefonaktion bei Mitgliedern im Bodenseeraum gestartet.

Das war jetzt nicht der Knaller und wir können auch keine neuen Aktiven aufweisen, aber ich fand es trotzdem interessant und möchte euch diese Erfahrung mitgeben und euch auch an dieser Stelle ermutigen es bei euch vor Ort auszuprobieren.

Mein Traum, und träumen darf man ja, wäre, dass so eine Telefonaktion ein paar Leute in der DFG-VK BaWü so begeistert und überzeugt, dass sie es auch in anderen Regionen, wo es noch keine Regionalgruppen gibt, wagen. Die Idee dahinter: Man grenzt ein Gebiet ein, z.B. Schwäbisch Hall im Umkreis von 30 km, wo es Mitglieder gibt aber keine Regionalgruppe, holt sich bei Ulrich Kurrle von der Bundesverwaltung die Postadressen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen in diesem Gebiet, lässt sich von der Landesgeschäftsstelle den Vorschlag für einen Telefonleitfaden geben, modifiziert diesen auf die eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen und ruft die Leute nacheinander an.

Stellt sich vor und sein/ihr Anliegen, Fragt die Leute wie es ihnen in der DFG-VK geht, ob sie Interesse haben sich mehr zu engagieren, ob es Gründe gibt, warum sie sich nicht engagieren, ob ihnen z.B. etwas fehlt. Notiert das alles, wertet es in der Gruppe aus und zieht Schlüsse daraus.

Warum das Ganze: wir wollen unsere Mitglieder kennenlernen, wir wollen sie in ihrem potenziellen Engagement unterstützen.

Natürlich braucht das Zeit und der Erfolg fällt nicht vom Himmel, aber ich finde solche Telefonaktionen wirklich sehr spannend und daraus kann man viel lernen.

Ich wünsche mir, dass wir in der DFG-VK BaWü eine Arbeitsgruppe gründen, die intensiv das Thema Mitgliederaktivierung und Mitgliederwerbung und im speziellen junge Menschen, bearbeitet.

Klar wäre es schön, wenn wir dazu zusammensitzen könnten, es geht aber auch online.

Das müssen auch keine 20 Menschen sein, eine Handvoll motivierter reicht.

Loslegen, sich austauschen, Ideen sammeln, Konzept erarbeiten, dem Landesvorstand vorstellen, Konzept modifizieren und starten.

Wenn ihr denkt, da ist was dran an dieser Idee, das kann ich mir vorstellen, dann meldet euch bei mir und wir starten das Projekt.

So, das ist das, was ich auf die Schnelle euch mitgeben möchte.

Ich freue mich sehr, dass Jonas im März weitermacht.

Ich bin dann ja nicht weg, sondern werde weiterhin aktives Mitglied in der DFG-VK sein.

Wie ihr vielleicht mitbekommen habt, hatte ich im Dezember eine Kopf OP und wie ihr seht, geht es mir sehr gut.

Dass heute Morgen Jürgen Grässlin gesprochen und den Tag eingeleitet hat fand ich sehr gut, er ist so ein Mut machender und Vorbild.

Ganz besonders hat mich gefreut, dass Yannick Kiesel heute Nachmittag als Friedensreferent der DFG-VK seine Sichtweise mit uns geteilt hat.

Ich erlebe Yannick oft in online Meetings aber auch beim BuKo wo er eine nicht einfache Aufgabe auf dem Podium übernommen hatte und sehr gut gemeistert hat.

Auch er ein Mutmacher.

Toll dass wir in der DFG-VK so viele kompetente und inspirierende Vorbilder haben.

Ich möchte mit einem großen Dankeschön an euch alle enden.

Mein letzter Arbeitstag ist der 12. März bis dahin stehe ich euch gerne mit all meiner Kraft zur Verfügung.